

Auszüge aus dem Roman »Curiepolis – Teil 1: Annika«

Fabian Herrmann

Intro

Es ist etwas Seltsames mit Traum und Wachen. Manchmal – die meisten erleben es nur als Kleinkind und vergessen es später; einige, so wie Annika, vermögen es auch noch in höherem Alter zu empfinden – kommt es, das Eerie Feeling, das flimmernde, stille, schwimmenden Gefühl der Seltsamkeit, das sich wie eine Schale um alles legt, eine Trennschicht zwischen Ich und Etwas, die unsichtbar und luftspiegelungshaft und äußerst massiv ist und einen fühlen lässt: Die Trennung von Traum und Realität ist ein künstlicher Luxus, eine praktische Fiktion für den Alltag.

Über den Erdschatten

Alexa grinste Annika bedeutungsvoll zu, hob die Augenbrauen. „Wir können noch ein klein wenig mehr als nur olle Brutreaktoren bauen und laufen lassen. Gefällt sie dir?“

Annikas Blick wanderte nach oben, nach unten, rutschte zurück nach oben, verweilte an der Spitze. Schließlich fragte sie vorsichtig: „Wie heißt es?“

„Über den Regenbogen!“ sagte Alexa laut. „Ein sogenannter Schattenspringer. Zwölf Gaskerntriebwerke, nukleare Glühbirnen, sorgen für dreitausend Sekunden spezifischen Impuls. Wenn so eines abzieht, dann zieht es ab.“

Annika sah sich gespannt nach Dr. Koroljowa um. „Heißt das, wir werden... ich werde... jetzt?“

„Ja. »So lange du noch die Sterne fühlst als ein *Über-dir*, fehlt dir noch der Blick des Erkennenden.« Nietzsche. In Curiepolis soll eine Erkennende aus dir werden, Annika, daher musst du den Sternen nahe kommen. Nur ein kleiner Schattensprung zunächst, über den Erdschatten – obwohl diese Raketen durchaus genug Delta-Vau packen, dass man mit ihnen beispielsweise von der Erd- zur Mondoberfläche fliegen kann, Tausend Tonnen Nutzlast aussetzen und wieder zurück ins niedrige Erdorbit: alles ohne nachzutanken! – nutzen wir sie am häufigsten für schnelle Punkt-zu-Punkt-Flüge auf der Erde. Parabolisch, zweihundertfünfzig Kilometer Apogäum, dreißig Minuten Frankreich bis Curiepolis. Für lunare – translunare Ziele kreuzen wir lieber mit den großen thermonuklearen Pulsclippern von Orbit zu Orbit.“

Diese Schleuse ist wie ein Faß, ein großes Weinfäß geformt (ich war noch nie in einem Faß, stelle es mir aber so... so in etwa vor!), durch das Innenschott, eine schmale Leiter hinauf, Carmens Röckchen leuchtet mir voraus: so flieg du flammender, du roter Faltenstoff – wir sind der Zukunft getreue Kämpfer, wir sind die Wissenschaftlerinnen von Curiepolis, auf Andruckliegen festgeschnallt, in der zylindrischen fensterlosen Passagierkabine des

Schattenspringers, sternförmig rundum um die datensturmflickernd bemonitorsaikte Mittelsäule; die Gurte zurren sich selbsttätig fest (Memory-Metallfasern, laut Frau Koroljowa), fest fest unglaublich fest, das fühlt sich an wie diese zudringlichen Blutmessdinger beim Arzt. Die Andruckliege vibriert, ich vibriere mit, die Luft meine Augen vibrieren, vibrieren so stark, dass es dröhnt! Mein Körper dröhnt, bebt, meine Füße erdröhnen in den Schuhen – ich mag meine Stiefelchen, schön schwarz und fest und ein ganz klein wenig hochhackig, aber robust, oh so robust! Man kann damit mühelos fahrradfahren. Oh! „Frau Koroljowa, was ist denn mit meinem Fahrrad?“ „Wurde verstaut, keine Sorge.“ Ob die Erfahrung mit dem Verstauen von Fahrrädern in Raumschiffen haben? Auch das Fahrrad vibriert jetzt sicher. Es ist schwierig, einzuatmen, wenn die eigene Lunge dröhnt, und die Luft, die man einatmen will. Vielleicht sollte ich ein wenig schlafen, meine Augenlider sind schwer, furchtbar schwer. Meine Stiefelchen sind schwer, es ist gewiss schwer, ein Fahrrad in einer Rakete zu verstauen, so dass es nicht umfällt, wenn die Rakete wackelt schaukelt dröhnt.

„Frau Koroljowa... Alexa. Alexa, wann starten wir denn?“ „Wir haben vor einer halben Minute die Schallmauer durchbrochen. Erreichen gleich die Tropopause.“

Claude Gagne, genannt Old Shatterhand, stieß sich den Kopf an. Das Abflussrohr des Geschirrspülbeckens – wie kommt man nur auf die Idee, soetwas eigenhändig reparieren zu wollen! Weil der Klempner zu teuer sei, meint meine Frau. Soso, deshalb stoße ich mir jetzt den Kopf an. Der alte Säufer – wie heißt der überhaupt? Ich glaube Henri, Henri Lachase oder so ähnlich – der schläft wieder einmal, oder hat bis geradeeben geschlafen, jetzt ist er halbwegs wach und betrachtet unselig sein fast leeres Weinglas. „Gewidder, Herr Wirt! Wieda ma' Gewidda!“ „Ich werd dir geben, Gewitter! Das ist gar kein Gewitter. Das sind diese Curiepolis-Leute von der Energiebotschaft, die machen solchen Krach! Steh auf, wenn du kannst. Hoppel hinter mir her. Wir schauen nach draußen. Auf die Straße, auf den Gehweg, ja schau, da stehen schon andere Leute und schauen. Nach oben schauen die, hör auf auf deine Füße zu starren, alter Trinkaus. Siehst du, gar kein Gewitter. Nur leichte Bewölkung, so eine matte weißgraue Decke mit viel Sonnenschein dahinter. Sogar noch mehr Sonnenschein als sonst, siehst du, da ist eine neue Sonne. Eine steigende Sonne, ein Feuerschweif, blendend hell, heller als ein Schweißbrenner, beschirme deine Augen, du willst doch nicht auch noch blind werden. Die zweite Sonne stößt ein Loch in die Wolken, jetzt ist sie darüber, man kann sie immer noch als hellen wandernden Fleck durch die Wolkendecke hindurch sehen. Da fährt sie davon, die zweite Sonne, auf und davon und hinweg in eine Welt, die wir uns nicht vorstellen können. Das hast du nun davon. Geh nachhause, du hast genug getrunken. Ich will nachdenken.“ Claude Gagne, genannt Old Shatterhand, gab dem Säufer mit seinem einen Arm einen Stoß in die Richtung, in der er dessen Zuhause vermutete, stapfte zurück in die Schankstube, schlug die Tür hinter sich zu und dreht das Schild um, so dass von außen nun „Fermé“ zu lesen war.

Der Schattenspringer „Über den Regenbogen“ stieg steil über Ostfrankreich in die Höhe, auf seinem Schweif aus glasig-gleißenden Wasserstoffplasma-Überschallrhomben schwebend – viel zu heiß um mit dem Atmosphärensauerstoff zu Wasserdampf zu reagieren: erst einen Kilometer hinter der Rakete setzte die Knallgasreaktion ein, einen sekundären orangefarbenen Flammenstoß erzeugend, der ihr nachhuschte – gewann er an Fahrt, Sekunde für Sekunde hundertzehn Stundenkilometer, nach neun Sekunden in einskommazwo Kilometern Höhe über Grund blaffte der Überschallknall, der noch in

Saarlouis als dumpfer Luftstoß zu hören zu spüren war, und Wissenschaftler, Arbeitslose, Ingenieure, Ärzte, Lehrer, Industriearbeiter, Kriminelle, Zoowärter und Zirkusdirektoren von dem, was sie gerade taten oder nicht taten, erschrocken aufblicken ließ.

Über Limburg an der Lahn schalteten die Computer die Farnworth-Hirsch-Fusoren, die die nuklearen Glühbirnen mit Neutronen fütterten, ab, wodurch der Multiplikationsfaktor k unter eins fiel, auf nullkommaneuneundrei, nullkommaneunfünf, nullkommaneuneins, das rasende Feuer des Plutoniumplasmas wurde kühler, sanfter. Annika schüttelte den Kopf, um Haarsträhnen, die ihre Nase kitzelten, beiseite zu schleudern, doch sie pendelten nur umso stärker, strichen ihr unbändig über Stirn, Wangen, Kinn. Mit der Hand wollte sie sie fortschieben, doch auch die Hand war ungebärdig, fuhr hoch empor und schwebte am fast gestreckten Arm in der Luft. Ein winziger Speicheltropfen, der sich von Annikas Unterlippe gelöst hatte, wurde zu einer feinen glänzenden Kugel, schnellte auf schnurgerader Bahn davon, ein Geschoss in Zeitlupe, das die Hand an der weichen fleischigen Wölbung zwischen Daumen und Zeigefinger traf.

Dr. Koroljowa sagte: „Schau!“ Annika blickte in die bezeichnete Richtung, auf einen der Monitore an der Mittelsäule der Kabine: „Wie schön. Die Wolken, ihre wandernden Schatten auf der fernen lieben Erde. Das Wasser – dunkle, leicht glitzernde Flächen. Der Horizont! Schlagartiger Übergang in die vollständige Finsternis des Weltalls. Nur eine dünne bläuliche Aureole umgibt den Planeten, nach außen hin allmählich dunkler werdend, türkis, dunkelblau, violett, schwarz.“

Was ist das: „Weltall“?

Das Weltall ist schwarz, es ist still, es ist nahezu vollständig leer. So gut wie alles, was existiert, ist Weltall. Himmelskörper nehmen einen verschwindend kleinen Anteil der Realität ein, ihr relatives Volumen ist fast vernachlässigbar gering. Das Weltall erscheint als schwarze Hohlkugel – zuweilen „Hubble Eins“ genannt –, in der dünne Schleier silbriger Sternngaze schweben. Das Weltall ist dem Blick der Menschen fremd: Unsere Sinne scheuen zurück vor der perfekten Dunkelheit, der sie weder Größe noch Entfernung noch Struktur zuzuordnen vermögen: „Division by Zero“ sagt Alexa Nimitz verträumt und fährt die Ausgabezeile auf dem Monitor bekräftigend mit dem Zeigefinger ab. Die Erde, eine fast perfekte opalblaue Kugel, rollt in der Nähe (nur sechsunddreißigtausend Kilometer! anderthalb Tage mit dem Flugzeug, wenn die denn über die Kármán-Linie hinauskämen) von Port Terra herum, ein metallglänzender Torus von zwei Kilometern Durchmesser, auf dem in regelmäßigen Intervallen die curiepolitische Flagge aufgemalt ist, was, so Carmen, „eigentlich absurd ist, denn die anderen Nationen haben kein bemanntes Raumschiff, das hier hinaufreicht, und wir selbst wissen ja, dass sie von uns ist!“.

Die „Trobadora Beatriz“

Das Experimentalschiff „Trobadora Beatriz“ hat man mit Schattenspringern (die im Orbit sehr solide Schlepper abgeben) einige Kilometer beiseite bugsiiert. Port Terra ist von hier aus gesehen eine silbern strahlende Sichel vor dem unerschöpflichen Schwarzheit des Weltraums; anders als die herkömmlichen artilleriegeschosses-k-wuchtgedrungenen

thermonuklearen Pulsclipper ist die Trobadora carmenheckenrosenthalhaft lang und schlank, mit einer Glockendüse am einen Ende, die ebenso riesig wie filigran wirkt: denn sie besteht aus einem offenen Gitter von Magnetspulen, keine solide Materie vermag den phantastisch heißen Plasmastrahl zu bündeln. Alexa: „Das Ziel war immer, etwas zu haben, was in Sachen spezifischer Impuls und Schubkraft mit den Bummbummbumm [demonstrativ Faust-gegen-Hand zwei-dreimal] mithält, aber nicht Bummbummbumm macht, sondern konstant brennt. Division by Zero. Es wird an diesem Include-File liegen.“ „Wieso heißt das File Tulpenzwiebel.h?“ – Carmen, sehr unschuldig. „Weißt du denn einen besseren?“ – Alexa, inzwischen recht mürrisch. „Ja. Luftschloss.h.“ „Carmen, mir scheint, dir ist langweilig. Wie wär's, wenn du dich mit der Fackel verlustieren würdest? Der Optokoppler T1136 reagiert nicht, wie er soll. Schwing deine kleinen zimtigen Pobacken da runter und zück' einen Lötkolben.“

Wo ist der Optokoppler T1136? Carmen hält das Ersatzbauteil in der Hand, den Lötkolben hat sie an der Brusttasche der Uniformbluse festgeklippt. Wo bist du, Koppler? Komm! Putt putt putt, komm, Puter. Carmen schürzt die Lippen und pfeift die Wilhelm-Tell-Ouvertüre (womit sie Alexa regelmäßig zur Weißglut bringt: „Wenn du schon pfeifen musst, erweitere bitte wenigstens dein Repertoire!“ „Aber ich heiße nun mal Carmen und mag die Oper deshalb.“ „Das ist nicht »Carmen«, sondern der Wilhelm Tell von Rossini.“ „Weiß ich.“) Der Gaskernreaktor, der sich – Carmen findet das beinahe schwer vorstellbar – wenige Meter hinter der rechten Schachtwand befindet, enthält in seinem Inneren eine Röhre, gefüllt mit einem Heliumdrei-Argon-Gemisch, zur Erzeugung des Röntgenlaserstrahls, der die Deuterium-Heliumdrei-Pellets in der Brennkammer zündet, die erzeugte Wärme, zweieinhalbtausend Megawatt, ist enorm und muss ins All abgegeben werden, weswegen die Trobadora im hinteren Bereich mit nachtfalterhaften Infrarotabstrahlern bestückt ist, die greifen hundertemeterweit ins schwarze Fastvakuum.

Der Große Mittag

Unglaublich blau – blau wie der Wind, wie Eis, wie schimmernder Chromstahl; lichtblau, rigelblau, Hertzsprung-Russel-links-oben-blau; atmendblau, singendblau, sinfonieblau, brucknerblau, mendelssohnblau; wasserblau, unendlichblau, mittagsblau. Pazifischer Immerfrühling, Annika kichert, liegt auf dem Rücken, schließt die Augen, leckt sich die Schneidezähne, öffnet die Augen weit, curiepolitanisches Himmelslicht dringt herein, eilt durch Nervenfasern, erfüllt ihr Gehirn mit langem leisem Lachen. Opalklar ist der Himmel, nur da-dort feinste Federcirren: Annika kann jedes zarteste Wolkenstäubchen erkennen, jedes Eiskristall beinahe, das in sechzehn Kilometern Höhe mit dem Jetstream treibt, hauchigkaltes Pulver aus erstarrtem Wasser, mikroskopische Flocken, Nadeln, Splitter, von denen das Sonnenlicht in strahlenden Amüsierblitzen zurückspringt. Makellose Architektur aus Kristallen, Türme, Schlösser, Bahnhofsgewölbe, Pavillons, Wolkenkratzer aus Eis, so klar und rein, dass sie aus purem Licht zu bestehen scheinen, Linien, Flächen, Säulen, Verstreungen von Schlummergelb und Klirrbau, langsam treibend taumelnd gleitend in der dünnen eisigen Luft, die den Globus umstreicht, dann und wann durchdonnert vom Glutblitz einer steigenden oder sinkenden Rakete, eines Hyperschallflugdeltas. Die Curiepolitaner gewinnen den Olymp, ragende Welthöhe, und das ewige Heiterschwarz voller Sternkristalle darüber. „Die Intelligenz“, denkt Annika, „lebt nicht gut in den Senken der Erdoberfläche, den lehmigen Nebeltälern der Verwesung, der Endlichkeit. Ihre Welt ist

die Höhe, die Weite, das bebende, schweigende, lachende All, die von energiereichster Strahlung sprühende Ewigkeit, schwerelos, fröhlich, schön. Intelligenz verkümmert in einer endlichen Umgebung, sie benötigt die Ekstase der Grenzenlosigkeit. Denn nur, wenn es der Intelligenz gelingt, soviel wie irgend möglich vom Universum zu ihrem Handlungsfeld zu machen, hat sie eine – vielleicht sehr kleine – Chance, den finalen Kampf mit der Entropie am Ende der Zeit – nun ja: vielleicht nicht zu *gewinnen*? Aber doch in ein Patt umzuwandeln... Man öffnet im stillen, klaustrophilen Kämmerlein das Fenster: strahlende Helligkeit bricht herein, und cirruskalte Luft, die einen frösteln macht..."

Sommerhand auf Gänsehaut: „Ist dir kalt? Schläfst du? Alles in Ordnung, Annika? Magst du Tee?“ – Hikari. Annika wendet den Kopf, Hikaris Ponys nicken im Wind, dankbarschau handrückenstreichelnd. „Hast noch eins von den Reisbällchen? Eins von denen mit gebratenem Tintenfisch?“ Hikari nickt, kichert, hält es Annikas Zähnen hin, fütter-schnapp-schluck. Ein, zwei Wiesenzentimeter näher zueinander. Weichferne Mittagsgeräusche, murmelgedämpft wie durch eine aus Sonnenlicht gewebte Decke, zugleich sehr klar, klar wie der unbegrenzte Himmel. Die Starken sind am mächtigsten vereint; und am glücklichsten.